Zeitschrift: Schweizer Theaterjahrbuch
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Theaterkultur
Band: 38-39 (1975)

Artikel: Pensionskasse für die Mitglieder der Basler Theater
Autor: Matter, Emil
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-986668

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pensionskasse für die Mitglieder der Basler Theater
(Pensionskasse der Theatergenossenschaft Basel)

Mit der Stiftungsurkunde vom 27. September 1961 wurde die 1920 gegründete «Alters- und Pensionskasse für die Mitglieder des Basler Stadttheaters», dann 1925 in die «Pensionskasse» umgewandelte Fürsorgeinstitution zur «Pensionskasse Basler Stadttheater» umgebildet. 1970 erfolgte die Namensänderung in «Pensionskasse der Theatergenossenschaft Basel» (Stadttheater und Komödie).

Der langjährige Präsident Karl Robert Schäfer (1933–1970) verstarb am 21. August 1970. Gegenwärtiger Präsident ist seit 1969 Emil Matter, Direktor Coop Basel ACV, als ehemaliges Mitglied des Theaterverwaltungsrates.

1961 beschloss der Basler Grosse Rat die Aufnahme des in einem definitiven Anstellungsverhältnis zu den Basler Theatern stehenden Personals in die Pensions-, Witwen- und Waisenkasse des Basler Staatspersonals. Die Einschränkung besteht lediglich darin, dass das künstlerische Solopersonal erst nach 10 Dienstjahren in die Pensionskasse übergeführt werden kann.

Die entsprechenden Einkaufssummen wurden auf dem Wege der Theatersubvention damals vom Grossen Rat mit Fr. 2 675 000.– bewilligt. Seither notwendige Einkäufe werden ebenfalls, soweit es sich um den Arbeitgeberbeitrag handelt, vom Kanton bewilligt. Der Arbeitnehmeranteil wird aus den verbliebenen und geäufneten Mitteln der Stiftung Pensionskasse geleistet oder verzinst.

Für die nicht oder noch nicht in der Pensions-, Witwen- und Waisenkasse des Basler Staatspersonals (PWWK) aufgenommenen Mitglieder führt die Stiftung eine Spareinlegerkasse. Die angesammelten Mittel auf individuellen Sparkonti werden entweder für den Einkauf in die PWWK, für die Einzahlungen bei der Versorgungsanstalt deutscher Bühnen «Münchner», oder als Auszahlung an das austretende Mitglied verwendet. Mit der «Münchner» wurde am 21. Dezember 1974 eine Vereinbarung getroffen.

Die Mittel der Pensionskasse werden gespiesen aus Beiträgen der Mitglieder (Teilmutationsgewinne auf Arbeitgeberbeiträgen) des austretenden Personals, aus dem Sozialbeitrag der Theater

und aus den Zinsen des Stiftungsvermögens, (30.6.1974, Fr. 1 139 393.05.)

Die Aufwendungen bestehen in der Amortisation der Renten- und Teuerungszulageneinkäufe bei der PWWK, der Übernahme von Härtefällen (Übergangsfälle) und der Einlagen bei der «Münchner», letzteres im Sinne einer Durchgangsfunktion. Mit Ausnahme der Übergangsgruppe (10 Dienstjahre Solopersonal) sind die Mitglieder der Basler Theater bezüglich der Alters- und Invalidenvorsorge dem Staatspersonal gleichgestellt. Für das Solopersonal sind die entsprechenden Einrichtungen so gestaltet, dass die Sparversicherung einsetzt oder die «Münchner» weitergeführt und nach 10 Jahren auch die Eingliederung in die PWWK finanziell erleichtert wird.

Die Geschäftsführung liegt zur Zeit bei Herrn H.W. Lang (vormals die Herren E. Grimm und K. Asal).

Das Sekretariat besorgt Frau Hannelore Klemm-Schäfer.

Emil Matter

Aufstellung der Gesamtsubventionen der Spielzeiten 1958/59–1974/75

Genossenschaft des Basler Stadttheaters:

1958/59	2 122 500.—
1959/60	2 193 000.—
1960/61	2 507 400.—
1961/62	3 036 150.—
1962/63	3 202 100.—
1963/64	3 824 650.—
1964/65	4 077 382.—
1965/66	4 791 342.—
1966/67	6 216 842.—
1967/68	6 477 300.—

Theatergenossenschaft Basel Stadttheater/Komödie

1968/69	7 898 800.—
1969/70	8 082 500.—
1970/71	8 909 562.—
1971/72	10 300 484.—
1972/73	14 106 188.05
1973/74	14 362 918.—
1974/75	16 773 345.10